

Vom Staatenverbund zur Föderation - Gedanken über die Finalität der internationalen Integration

Beitrag von „James Didot“ vom 10. Januar 2009, 08:57

Interessante Rede.

Doch meiner Einschätzung nach, wird es nicht klappen, aus zwei Gründen. Der erste ist ein profaner zielt auf die Frage, der Besetzung all dieser politischen Organe auf Bündnisebene, wenn nebenbei noch die Organe der Mitglieder besetzt werden müssen. Und grundsätzlich haben MNs doch immer eher zu wenig, als zu viel Mitglieder. 😊

Der zweite ist aber mE viel entscheidender. Die MNs stecken meiner Meinung nach mental größtenteils noch im 19. Jahrhundert, was zT sicher auch berechtigt ist, denn es ist ein Selbsterhaltungsbetrieb. Man siehe zB NK, daß sich als l'avantgarde micro-mondiale bezeichnet. Größenwahn und nationalen Geltungsbedürfnis sind damit eben untrennbar verwoben. Insofern dürfte es eine solche "Vision" wie der Herr Bundeskanzler beschrieben sehr schwer haben, wenn nicht die beteiligten Länder ihre Souveränität komplett abgeben und sich damit faktisch auflösen zugunsten eben dieser supranationalen Einrichtung, denn die Souveränität ist das Wesensmerkmal einer MN, über das sie sich definiert. Bei aller kulturellen Verbundenheit und Tradition, die versucht wird oft zu erzeugen oder auch herbeizureden, ist dieses das einzige wesentliche Merkmal, auf das es aufkommt.